

Medienmitteilung vom 5. Mail 2009

Erster Dialog zwischen den Bundesbehörden und den Menschen, die in Armut leben über den Inhalt einer nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung

Am Samstag, 25. April 2009 fand die jährliche Generalversammlung von ATD Vierte Welt Schweiz statt. Mehr als 70 Personen nahmen daran teil, auch Personen, die in Armut leben. Bei dieser Gelegenheit hat zum ersten Mal in der Schweiz eine öffentliche Aussprache zum Inhalt einer nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung stattgefunden. Herr Stephan Arnold, Leiter des Bereichs Generationen, Gesellschaft und soziale Fragen des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) zeigte die grossen Linien eines Strategieprojektes auf, das einige Stunden vorher vom BSV verteilt worden war. Die Teilnehmenden diskutierten über ihre Erwartungen gegenüber einer nationalen Strategie.

Diese Erwartungen konzentrierten sich auf einige wichtige Worte: **Würde, Respekt, Rechtsgleichheit, Dialog, soziale Ausgrenzung, niemanden vernachlässigen.** Die Teilnehmenden haben klar aufgezeigt, dass die ärmsten Menschen auch diejenigen sind, deren Würde nicht respektiert wird, die sich vom Zugang zu den Grundrechten ausgeschlossen fühlen, wie dem Recht, Mittel zu einem Leben in Würde zu haben,. Deshalb haben die Teilnehmenden betont, dass diese nationale Strategie zur Armutsbekämpfung eine Strategie des Kampfes gegen die Armut und die soziale Ausgrenzung sein muss. Sie haben auch verlangt, dass die vorgeschlagenen Massnahmen auch die Kinder mit Illetrismus (funktionaler Analphabethismus) berücksichtigen und dass den Jugendlichen geholfen wird, eine Ausbildung zu machen, einen Beruf zu erlernen und eine Arbeit zu bekommen. Auch Jugendliche, die in Schwierigkeiten leben, brauchen die Chance auf die Zukunft.

Das Strategieprojekt legt den Akzent auf bestehende Schwierigkeiten zwischen den sozialen Diensten und den Menschen in Armut. Es schlägt eine bessere Information über die Rechte jedes Einzelnen vor und eine Mediation im Falle von grossen Missverständnissen. Die Teilnehmenden haben auch verlangt, dass die sozialen Dienste, den Zugang zu den Grundrechten besser absichern, damit jeder in Würde leben kann. Sie haben mehr gemeinsamen Dialog und beiderseitige Fortbildung von benachteiligten Menschen und Sozialarbeitern vorgeschlagen.

Informationen über ATD Vierte Welt: www.vierte-welt.ch
Medienkontakt Deutschschweiz: Claudia A. Meier, 079 350 75 74